ABTEI-GYMNASIUM
BRAUWEILER
Europaschule

ABTEI-GYMNASIUM
BRAUWEILER
Europaschule

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Deutsch

Inhalt

1 Entscheidungen zum Unterricht 3

1.1 Unterrichtsvorhaben 3

1.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 4

1.1.1.1 Einführungsphase 4

1.1.1.2 Qualifikationsphase Grundkurs 16

1.1.1.3 Qualifikationsphase Leistungskurs 27

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 42

2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 43

3 Anhang 44

1 Entscheidungen zum Unterricht

1.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Kapitel „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 1.1.1) wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss vorgeschlagene Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgaben der Zentralen Klausur wird die Reihenfolge zu Beginn jedes Schuljahres festgelegt.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Leistungskonzept).
Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

1.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1.1.1.1 Einführungsphase

1. Unterrichtsvorhaben: MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt)
- Kommunikation: **Kommunikationsmodelle**
- Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
- Medien: Sendeformate in audiovisuellen Medien

Kompetenzerwartungen

Schwerpunktkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden,
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern,
- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren,
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen.

Allgemeine Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten,
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen,
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,

- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz),
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.

Dauer
20 – 25 Stunden
empfohlene Klausur (nicht bindend)
Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Lernerfolgsüberprüfung

Fokus Darstellung:	Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien
Fokus Gestaltung:	Gestaltender Vortrag von Texten
Fokus Metareflexion:	Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene
Fokus Analyse:	Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung

Methodisch-didaktische Überlegungen

Auf Basis der bereits im Vorfeld erworbenen Kompetenzen im Bereich des textbezogenen Schreibens[1] und ähnlicher Schreibformate in der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, unterschiedliche Materialien zu sichten, einzuordnen und in Bezug zu setzen. Während zuvor die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen im Mittelpunkt stand, sollen nun Aufgabenformate verwendet werden, die zwar keine vollständige Textanalyse erfordern, aber das vorgelegte Material auf Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene, lebenspraktische Schreibziele (z. B. Essay, Rezension, Reportage, Hintergrundartikel, Lexikonartikel, Blog-Eintrag) nutzen. Hierbei wird zwischen informierenden Texten (= Leser über einen Sachverhalt so informieren, dass sie eine Vorstellung über seine wesentlichen Aspekte entwickeln können) und argumentierenden Texten (= zu strittigen oder erklärungsbedürftigen Fragen, Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwickeln und diese strukturiert entfalten) unterschieden. Während informierende Texte immer auch erklärende Anteile enthalten, weisen argumentierende Texte neben erklärenden auch informierende Anteile auf.
Mit der Ausrichtung auf lebenspraktische Schreibformate wird zum einen ein Bezug zu Kommunikationssituationen im modernen Arbeitsleben oder der gesellschaftlichen Öffentlichkeit hergestellt; zum anderen findet eine schulische Schreibförderung im Sinne der Wissenschaftspropädeutik statt, so dass an dieser Stelle diskursive Schreibstrategien („scientific literacy“) entwickelt werden können. Auch besteht hier ein enger Zusammenhang zur in der Q1 anzufertigenden Facharbeit, womit neue Impulse für den Deutschunterricht gesetzt werden können.
Das materialgestützte Verfassen eines Textes erfordert die aufgabenbezogene Nutzung des zur Verfügung gestellten Materials, wobei es sich sowohl um kontinuierliche als auch

1Textbezogenes Schreiben = Analyse/Erörterung literarischer bzw. pragmatischer Texte

um diskontinuierliche Texte (Tabellen, Grafiken, Diagramme etc.) handeln kann. Zur Nutzung gehört die Sichtung, Auswahl und Bearbeitung des Materials hinsichtlich der jeweiligen Aufgabenstellung. Daher sollte die Aufgabenstellung Hinweise auf die Funktion des zu schreibenden Textes und die vom Schreiber erwartete Interaktion in einem sozialen Kontext enthalten. Die dazugehörigen Materialien liefern demnach Wissen, welches für die Bewältigung der Aufgabe erforderlich ist.

Bezogen auf die Aufgabenstellung ergeben sich damit folgende zentrale Arbeitsschritte[2]:

- Die Prüfung der vorgelegten Materialien auf ihre Eignung und Relevanz,
- ihre Aufbereitung für den eigenen Text,
- die Entwicklung der Textstruktur sowie
- das Verfassen des eigenen Textes unter Beachtung der gegebenen Zielsetzung und der angenommenen Adressaten.

In diesem Zusammenhang sind beim informierenden Text folgende Fragen zu klären:

- Wie ist das Material geschaffen?
- Welche Nähe hat es zur Aufgabenstellung?
- Wie gewinnt man Informationen aus den Materialien? (Textart bestimmten; Texte auf ihren Informationsgehalt prüfen; Informationen auswählen bzw. gewinnen/erschließen)
- Welches Vorwissen setzen die Materialen voraus?
- Wie bringe ich mein Vorwissen ein? Wie lässt sich mein Vorwissen mit dem Material verknüpfen?

Für den argumentierenden Text sind zudem folgende Fragestellungen relevant:

- Worin besteht der Streitpunkt? (res dubia)
- Was muss man über die Materialien wissen? (siehe informierender Text)

Zusätzlich ergeben sich folgende textspezifische Arbeitsschritte:

- Entscheiden, welcher Art die Materialien sind (sachlich, parteiisch, satirisch-kritisch, kontinuierlich/diskontinuierlich);
- Die Texte auf ihren Argumentationswert prüfen;
- Argumente auswählen;
- Argumente aus Informationen gewinnen.

Anknüpfend an den aktuellen Bezug des Schreibformats greift das Unterrichtsvorhaben den Einfluss neuer Medien auf Sprache und Kommunikationsformen auf.

2Vgl. Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife vom 18.10.2012, S. 33 – 35.

2. Unterrichtsvorhaben: WISSENSCHAFT UND VERANTWORTUNG IN DRAMATISCHEN TEXTEN (Z.B. DÜRRENMATT: DIE PHYSIKER, BRECHT: GALILEO GALILEI, KIPPHARDT: IN DER SACHE J. ROBERT OPPENHEIMER)

HINWEIS: BEI DER AUSWAHL DER TEXTE IN UNTERRICHTSVORHABEN 2 UND 3 SOLLTE MIT BLICK AUF DIE JEWEILS AKTUELLEN ABITURVORGABEN DARAUF GEACHTET WERDEN, DASS IN DER OBERSTUFE INSGESAMT SOWOHL ÄLTERE ALS AUCH MODERNE TEXTE THEMATISIERT WERDEN)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt)
- Texte: **Drama**
- Kommunikation: Gesprächsanalyse
- Kommunikation: **rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**

Kompetenzerwartungen

Schwerpunktkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- verschiedene Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren,
- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,
- Die mediale Vermittlungsweise von Texten -audiovisuelle Medien und interaktive Medien– als konstruktiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten,
- Dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren,
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten.

Allgemeine Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen,
- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen,

- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,
- unterschiedliche sprachliche Elemente in Hinblick auf ihre informierende, argumentierende und appellierende Wirkung erläutern,
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen.

Dauer
15 – 20 Stunden

empfohlene Klausur (nicht bindend)
Aufgabenart IIIB: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Lernerfolgsüberprüfung

Fokus Argumentation:	Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten
Fokus Argumentation:	Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts
Fokus Argumentation:	Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation (z.B. Podiumsdiskussion)
Fokus Argumentation:	Erörterung eines Sachtextes

Projekt
Theaterbesuch

Methodisch-didaktische Überlegungen
Aufbauend auf der Sachtextanalyse geht es in diesem Unterrichtsvorhaben um die Besonderheiten argumentativen Schreibens.
Aufbau:
1. Formulieren einer aufgabenbezogenen Einleitung
2. Hauptteil
   - Analyse des Argumentationsansatzes und der Argumentationsstruktur des vorliegenden Sachtextes
   - Formulieren einer aufgabenbezogenen Überleitung zur Erörterung
   - Prüfen der Anwendbarkeit der Thesen und Argumente des Ausgangstextes auf den literarischen Text (Pro- und Contraargumente)
3. Schluss: Reflektierte Schlussfolgerung auf der Basis der gefundenen Ergebnisse der kritischen Auseinandersetzung mit der Textvorlage.

Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu beachten:

- Gewichtung von Sachtextanalyse und Erörterung: 1/3 - 2/3
- Stützen der einzelnen Argumente durch Beispiele/ Belege

- kontinuierliches Verdeutlichen des Zusammenhangs zwischen den Argumenten des Erörterungsteils und den Aussagen des Sachtextes

Die Gattung „Drama“ ermöglicht es, Kommunikationsstrukturen und -störungen zu beschreiben und zu analysieren.
Anhand des Themenschwerpunkts „Wissenschaft und Verantwortung“ können historisch-gesellschaftliche Bezüge hergestellt und ethische Fragen diskutiert werden.

3. Unterrichtsvorhaben: *ERWACHSEN WERDEN* IM ROMAN, ENTWICKLUNGSROMAN (Z.B. MANN: TONIO KRÖGER, HOFFMANN: AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS, SCHNITZLER: FRÄULEIN ELSE, HORVATH: JUGEND OHNE GOTT, KÄSTNER: FABIAN, T. MANN: TOD IN VENEDIG, HOFFMANN: DER SANDMANN)

HINWEIS: BEI DER AUSWAHL DER TEXTE IN UNTERRICHTSVORHABEN 2 UND 3 SOLLTE MIT BLICK AUF DIE JEWEILS AKTUELLEN ABITURVORGABEN DARAUF GEACHTET WERDEN, DASS IN DER OBERSTUFE INSGESAMT SOWOHL ÄLTERE ALS AUCH MODERNE TEXTE THEMATISIERT WERDEN)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt)
- Texte: **Erzähltexte**
- Texte: **Sachtexte**
- Sprache: Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- Sprache: Aspekte der Sprachentwicklung

Kompetenzerwartungen

Schwerpunktkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren,
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren,
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren,
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben.

Allgemeine Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,

- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden,
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen,
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren.
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen,
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,

Dauer
20 – 25 Stunden

empfohlene Klausur (nicht bindend)
Aufgabenart IIA: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Lernerfolgsüberprüfung

Fokus Darstellung:	Zusammenfassung von Texten
Fokus Argumentation:	Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen
Fokus Metareflexion:	Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage
Fokus Analyse:	Analyse eines Sachtextes/Medienbeitrags

Methodisch-didaktische Überlegungen

Das Unterrichtsvorhaben greift die methodischen Analysekompetenzen literarischer Texte auf und erweitert diese um gattungsspezifische Aspekte (z. B. Erzählhaltung, Erzählzeit, Erzählform).
Zusätzlich wird die Sachtextanalyse eingeführt, um die Grundlagen für die nachfolgenden Unterrichtsvorhaben zu schaffen.
Dabei sind folgende Aspekte besonders zu beachten:

- Aufbau
  1. Einleitung mit Textsorte und Kernaussage bzw. Nennung der Hauptthese mit eigenen Worten
  2. Hauptteil mit der Analyse des Argumentationsgangs und der Untersuchung der sprachlichen Darstellung
  3. Schluss mit kritischer Einordnung

  Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu beachten:

- Adressaten
- sachlich-distanzierte Darstellung
- Unterscheidung zwischen Argumenten, Begründungen und Erläuterungen

- Analyse des Sprachstils
- Untersuchung auf- und abwertender Wortwahl
- Einsatz und Funktion rhetorischer Mittel
- Wirkungsabsicht des Autors

Der thematische Schwerpunkt „Erwachsen werden“ knüpft an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an und ermöglicht einen Einblick in ein typisches Genre.

4. Unterrichtsvorhaben: NATURLYRIK

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt)
- Texte: **Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang**
- Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache

Kompetenzerwartungen

Schwerpunktkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen,
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen,
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.

Allgemeine Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können
- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen,
- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,
- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen,
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen,

- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen,
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.

Dauer
15 – 20 Stunden

empfohlene Klausur (nicht bindend)
Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Lernerfolgsüberprüfung

Fokus Darstellung:	Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen
Fokus Gestaltung:	Gestaltender Vortrag von Texten
Fokus Metareflexion:	Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene
Fokus Analyse:	Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung

Projekt
z.B. Revue, Poetry Slam, Anthologie erstellen

Methodisch-didaktische Überlegungen

In dem Unterrichtsvorhaben werden Grundlagen für die literarische Analyse gelegt:
- Aufbau
  1. Einleitung mit Deutungshypothese
  2. Hauptteil (hermeneutischer Aufbau)
  3. Schluss unter Bezug auf Deutungshypothese

  Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu beachten:

- Zitiertechnik (siehe verbindliche Vorgaben der Fachkonferenz)
- sachlich-distanzierte Darstellung
- begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen (z. B. Benennung eines sprachlichen Mittels mit Textbeleg und Erläuterung der Wirkung/Funktion im konkreten Textzusammenhang)

Lyrische Texte eignen sich aufgrund ihrer Sprachdichte und Kürze besonders für die Einführung der Analysemethoden. Der thematische Schwerpunkt „Naturlyrik"

ermöglicht epochen- und fächerübergreifendes Arbeiten, knüpft an die Lebenswelt der Schüler an und stellt einen Gegenwartsbezug her.

1.1.1.2 Qualifikationsphase Grundkurs

1. Unterrichtsvorhaben: REFLEXION ÜBER SPRACHE: SPRACHERWERB und zusätzlich im Abitur 2024: Sprachwandel sowie Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Inhaltsfelder
- Sprache: Spracherwerbsmodelle und sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit - z. B. Texte: Komplexe Sachtexte - Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Kompetenzerwartungen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten,
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen)

differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, und
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IIA: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IIB: Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabentyp IIIA: Erörterung von Sachtexten
Aufgabentyp IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

2. Unterrichtsvorhaben: Die Verarbeitung von Wirklichkeit in epischen Texten

unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt

Inhaltsfelder

- Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (unter Beachtung der jeweils gültigen Vorgaben für das Zentralabitur); z.B. F. Kafka: *Die Verwandlung*, H. Böll: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*, H. Mann: *Professor Unrat,* T. Fontane: *Effi Briest,* B. Schlink*: Der Vorleser,* H. von Kleist*: Die Marquise von O,* J. Hermann: *Sommerhaus, später,* Seethaler*: Der Trafikant*
- Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Kompetenzerwartungen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen,
- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten und
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen,
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,

- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer selbstständigen Deutung zusammenführen,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten,
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen und
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III B: Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

3. Unterrichtsvorhaben:
WAHRNEHMUNG UND VERARBEITUNG DER WIRKLICHKEIT DURCH DAS LYRISCHE ICH

Inhaltsfelder
- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten; komplexe Sachtexte *(Schwerpunktsetzung unter Beachtung der jeweils gültigen Vorgaben für das Zentralabitur)*

Kompetenzerwartungen:
Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.
- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- Funktionen der Sprache benennen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten in Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen,
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,

- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) bewerten,
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback geben,
- Verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IB: Vergleichende Analyse literarischer Texte

4. Unterrichtsvorhaben: Idealismus versus Materialismus – das Menschenbild im Drama

unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt

Inhaltsfelder
- Texte: Drama (z. B. J. W. von Goethe: *Faust I*, G. Büchner: *Woyzeck,* B. Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan*, Lessing: *Nathan der Weise*) aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte (Schwerpunktsetzung unter Beachtung der jeweils gültigen Vorgaben für das Zentralabitur)
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Kompetenzerwartungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbständig anwenden
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen und unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen
- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten
- eigenen Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechen formulieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren
- literarische Texte in grundlegende literarturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarische Werke zu Epochen aufzeigen,

- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern
- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer
- unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
- selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten
- verschieden Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
- komplexe literarisch Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
- selbständig und adressatengerecht - unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen
- mithilfe geeigneter Medien selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart III B: Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text

5. Unterrichtsvorhaben: Abitur 2023: SPRACHWANDEL UND SPRACHVARIETÄTEN IM 21. JAHRHUNDERT; ABITUR 2024: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Inhaltsfelder
- sprachgeschichtlicher Wandel: Anglizismen, Sprachvarietäten,
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- komplexe Sachtexte
- Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Informationen und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzerwartungen:
Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen r selbstständig anwenden,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmedien in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen beziehungsweise die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,

- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, und
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IIA: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IIB: Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabentyp IIIA: Erörterung von Sachtexten
Aufgabentyp IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

1.1.1.3 Qualifikationsphase Leistungskurs

1. Unterrichtsvorhaben: REFLEXION ÜBER SPRACHE: SPRACHERWERB UND
Abitur 2023: Verhältnis von Sprache - Denken – Wirklichkeit
Abitur 2024: Sprachvarietäten im 21. Jahrhundert

Inhaltsfelder
- Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache-Denken. Wirklichkeit und sprachgeschichtlicher Wandel: Mehrsprachigkeit,
- Texte: Komplexe Sachtexte
- Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzerwartungen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen,
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen,
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,

- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IIA: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IIB: Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabentyp IIIA: Erörterung von Sachtexten
Aufgabentyp IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

2. Unterrichtsvorhaben: DIE VERARBEITUNG VON WIRKLICHKEIT IN EPISCHEN TEXTEN

unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt

Inhaltsfelder

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (unter Beachtung der jeweils gültigen Vorgaben für das Zentralabitur); z.B. F. Kafka: *Der Prozess*, H. Böll: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*, H. Mann: *Professor Unrat,* T. Fontane*: Effi Briest,* B. Schlink*: Der Vorleser,* H. Von Kleist*: Die Marquise von O,* E.T.A. Hoffmann*: Der Sandmann,* H. Lange: *Das Haus in der Dorotheenstraße,* A. Geiger*: Unter der Drachenwand* – im Vergleich zu T. Mann: *Mario und der Zauberer* oder Remarque*: Im Westen nichts Neues*
- Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Kompetenzerwartungen:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler können

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen,
- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler können

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,
- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern,
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern,

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback u Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen,
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungs-software darstellen und
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergeb-nissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart III B: Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

3. Unterrichtsvorhaben:

Inhaltsfelder
- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt; komplexe Sachtexte (Schwerpunktsetzung unter Beachtung der jeweils gültigen Vorgaben für das Zentralabitur)
- Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, in literarischen Texten

Kompetenzerwartungen:
Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.
- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen
Die Schülerinnen und Schüler können

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen,
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,

- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) bewerten,
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback geben,
- Verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IB: Vergleichende Analyse literarischer Texte

4. Unterrichtsvorhaben: MODERNE ZEITEN – MEDIENNUTZUNG UND MEDIENKRITIK.

Inhaltsfelder
- Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien kontroverse Positionen der Medientheorie

Kompetenzerwartungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen u. Schüler können…
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IIA: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Aufgabenart IIB: Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabentyp IIIA: Erörterung von Sachtexten
Aufgabentyp IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

5. Unterrichtsvorhaben: IDEALISMUS VERSUS MATERIALISMUS – DAS MENSCHENBILD IM DRAMA

unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt

Inhaltsfelder
- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Texte: Drama (z. B. J. W. von Goethe: *Faust I,* G. *Büchner: Woyzeck, B. Brecht: Der gute Mensch von Sezuan), Lessing: Nathan* der Weise) aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe auch längere Sachtexte (Schwerpunktsetzung unter Beachtung der jeweils gültigen Vorgaben für das Zentralabitur)
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Kompetenzerwartungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten
- eigenen Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,

- literarische Texte in grundlegende literarturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
- selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- verschieden Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,
- selbständig und adressatengerecht - unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,
- mithilfe geeigneter Medien selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart III B: Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text

6. Unterrichtsvorhaben: Abitur 2023: SPRACHWANDEL UND SPRACHVARIETÄTEN IM 21. JAHRHUNDERT/ ABITUR 2024: Verhältnis von Sprache - Denken – Wirklichkeit sowie Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Inhaltsfelder
- sprachgeschichtlicher Wandel - Mehrsprachigkeit: Anglizismen, Sprachvarietäten,
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- komplexe Sachtexte
- Kommunikation: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Informationen und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Kompetenzerwartungen:
Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können
- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmedien in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretische Aspekte analysieren,
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen beziehungsweise die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, und
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IIA: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IIB: Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabentyp IIIA: Erörterung von Sachtexten
Aufgabentyp IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

7. Unterrichtsvorhaben: BEWEGTE BILDER UNSERER ZEIT

Inhaltsfelder
- Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie

Kompetenzerwartungen:
Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen,
- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten und
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

Überprüfungsform: Klausur

Aufgabenart IIA: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

1.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Deutsch hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

10. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
11. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
12. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
13. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
14. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
15. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

1 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Abtei-Gymnasium Brauweiler (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.
Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.
Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

Die Fachkonferenz Deutsch versteht die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

1 Anhang

Tabellarische Darstellung der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

	GK	**Materialgrundlage**
EF	**<u>1. Unterrichtsvorhaben</u>:** Medien und Kommunikation	Soziolinguistische Sachtexte **Paul D.:** S. 38ff., ***Methodenteil:*** S. 564ff.
EF	**<u>2. Unterrichtsvorhaben</u>:** Wissenschaft und Verantwortung in dramatischen Texten	Wissenschaftsdrama: *z.B. Dürrenmatt: Die Physiker, Brecht: Galileo Galilei, Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer* Sachtexte zum Thema **Paul D.:** S. 547., S. 574ff.
EF	**<u>3. Unterrichtsvorhaben</u>:** Erwachsen werden im Roman,	Entwicklungsroman: *z. B. Zeh: Spieltrieb, Herrndorf: Tschick, Süskind: Das Parfüm, Hoffmann: Aus dem Leben eines Taugenichts, Mann: Tonio Kröger, Schnitzler. Fräulein Else, T. Mann: Tod in Venedig, Kästner. Fabian, Hoffmann: Der Sandmann, Horath: Leben ohne Gott* Sachtexte zum Thema **Paul D.:** ***Methodenteil:*** S. 564ff.
EF	**<u>4. Unterrichtsvorhaben</u>:** Naturlyrik	Lyrische Texte **Paul D.:** S. 366ff. ***Methodenteil:*** S. 541ff.

Tabellarische Darstellung der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Die Unterrichtsvorhaben sind für die jeweiligen Jahrgangsstufen verbindlich. Die Reihenfolge obliegt der pädagogischen Entscheidung der Lehrperson.

	GK	Materialgrundlage
Q1	**1. Unterrichtsvorhaben:** Reflexion über Sprache: Spracherwerb und zusätzlich im Abitur 2024: Sprachwandel sowie Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Soziolinguistische Sachtexte **Paul D.:** u.a. S.426 – 453, S. 464-477 ***Methodenteil:*** u.a. S. 564 -580, S. 573-574
	2. Unterrichtsvorhaben: ***unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt*** Die Verarbeitung von Wirklichkeit in epischen Texten	Strukturell unterschiedliche epische Texte aus verschiedenen historischen Kontexten **u.a R. Seethaler: *Der Trafikant*** (Abitur 2023 und 2024), z.B. H. Böll: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*, H. Mann: *Professor Unrat,* T. Fontane: *Effi Briest,* B. Schlink*: Der Vorleser* **Paul D.:** u.a. S. 248 – 268 ; S. 322 - 335; S. 208 - 223 ***Methodenteil:*** u.a. S. 554 – 557, S. 532 – 540, S. 561 - 564
Q1	**3. Unterrichtsvorhaben:** Wahrnehmung und Verarbeitung der Wirklichkeit durch das lyrische Ich	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten: **„unterwegs sein" Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart** (Abitur 2023 und 2024) **Paul D.:** u.a. S. 300 – 321, S. 62 – 87 ***Methodenteil:*** u.a. S. 541 – 546, S. 558 - 560
Q2	**4.Unterrichtsvorhaben:** ***unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt*** Idealismus versus Materialismus – das Menschenbild im Drama	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten **u.a. G.E. Lessing: *Nathan der Weise*** (Abitur 2023), **u.a. G. Büchner*: Woyzeck*** (Abitur 2024) z.B. J.W. Goethe: *Faust I;* B. Brecht: *Der gute Mann von Sezuan* **Paul D**.: u.a. S. 88 - 117, S. 226 – 232; S. 178 - 197 ***Methodenteil:*** u.a. S. 547 -550
Q2	**5.Unterrichtsvorhaben:** Abitur 2023: Sprachwandel sowie Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung **Dialekte und Soziolekte**	Soziolinguistische Sachtexte **Paul D.:** u.a. S. 38 - 59, S. 439 - 447, S. 490 – 498 ***Methodenteil:*** u.a. S. 564- 580

	Abitur 2024: **Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen** (politische Rede, Sprachlenkung, politisch korrekter Sprachgebrauch: z.B. Gender, Rassismus)	

	LK	Materialgrundlage:
Q1	**<u>1. Unterrichtsvorhaben</u>:** Spracherwerb, Sprachwandel und Abitur 2023: Verhältnis von Sprache - Denken – Wirklichkeit **Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese** (Abitur 2023) Abitur 2024: Sprachvarietäten im 21. Jahrhundert	Soziolinguistische Sachtexte **Paul D.:** u.a. S.439 – 453, S. 426 - 438 ***Methodenteil:*** u.a. S. 564 -580
Q1	**<u>2. Unterrichtsvorhaben</u>:** ***unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt*** Die Verarbeitung von Wirklichkeit in epischen Texten	Strukturell unterschiedliche epische Texte aus verschiedenen historischen Kontexten u.a. **A. Geiger: *Unter der Drachenwand*** (Abitur 2023 und 2024) im Vergleich zu: z.B. T. Mann: Mario und der Zauberer, Remarque: Im Westen nichts Neues (H. Böll: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*, H. Mann: *Professor Unrat, T. Fontane: Effi Briest, B. Schlink: Der Vorleser)* **Paul D.:** u.a. S. 248–268, S. 322-335; S. 208-223 ***Methodenteil:*** u.a. S. 554 – 557, S. 532 – 540, S. 561 -564
Q1	**<u>3. Unterrichtsvorhaben</u>:** Wahrnehmung und Verarbeitung der Wirklichkeit durch das lyrische Ich	Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt **„unterwegs sein“ Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart** (Abitur 2023 und 2024) **Paul D.:** u.a. S. 300 – 321, S. 62 – 87 ***Methodenteil:*** u.a. S. 541 – 546, S. 558 - 560
Q1	**<u>4.Unterrichtsvorhaben</u>:** Moderne Zeiten – Mediennutzung und Medienkritik. (Fake News. Hate Speech, Verschwörungstheorien	Sachtexte zur Medientheorie und Mediennutzung **Paul D.:** u.a. S. 484 – 509 ***Methodenteil:*** S. 564 -580
Q2	**<u>5.Unterrichtsvorhaben</u>:** ***unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilt*** Idealismus versus Materialismus – das Menschenbild im Drama	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten u.a. **G.E. Lessing: *Nathan der Weise*** (Abitur 2023) **G. Büchner: *Woyzeck*** (Abitur 2024) z.B. J.W. Goethe: *Faust I;* B. Brecht: *Der gute Mann von Sezuan*

		Paul D.: u.a. S. 88-117, S. 226–232; S. 178-197 ***Methodenteil:*** u.a. S. 547 -550
2	**<u>6. Unterrichtsvorhaben</u>:** Abitur 2023: Sprachvarietäten Abitur 2024: Verhältnis von Sprache - Denken – Wirklichkeit (Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese) **Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen** (politische Rede, Sprachlenkung, politisch korrekter Sprachgebrauch: z.B. Gender, Rassismus)	Soziolinguistische Sachtexte **Paul D.:** u.a. S.439 – 453, S. 426 – 438, S. 464-477 ***Methodenteil:*** u.a. S. 564 -580, S. 573-574
2	**<u>7.Unterrichtsvorhaben</u>:** Bewegte Bilder unserer Zeit	Film: z.B. Das Leben ist schön **Paul D.:** S. 510-525 ***Methodenteil:*** S. 561- S. 564